

### Aktionstag in Kirchzarten wirbt für Impfen und Solidarität mit Ukraine



Von Thomas Binossek

Mo, 21. März 2022 um 10:41 Uhr

Kirchzarten | 4

**BZ-Plus** | 200 Besucher kamen am Samstag auf den Kirchzartener Marktplatz. Über die Themen Corona und Ukraine-Krieg sprachen Politiker und Wissenschaftler mit den Bürgern.



Der Politologe Ulrich Eith sprach über das Spannungsfeld zwischen individueller Freiheit und staatlichen Regelvorgaben im Umgang mit der Corona-Pandemie. Foto: Thomas Binossek

Der Aktionstag "Für Demokratie mit Vernunft und Verantwortung" des Bündnisses "Dreisamtal zusammen" auf dem Kirchzartener Marktplatz war mit über 200 Besuchern gut besucht. Er bot auch Möglichkeiten, sich über die Pandemie und den Ukraine-Krieg zu informieren. Dafür sorgten Referenten, die vom Bündnis um Organisationsleiter Klaus Eckert eingeladen worden waren und den Wissensstand ihrer Fachbereiche allgemeinverständlich erläuterten.

"Unser Ziel war es, zu Corona und dem alles beherrschenden Thema des Kriegs in der Ukraine möglichst viel Fachwissen zu vermitteln, damit man sich daraus eine Meinung bilden kann", sagte Bernd Engesser vom Organisationsteam. Daher habe man Fachleute zu einem Frage-Antwort-Dialog auf der Bühne eingeladen, wonach die Besucher das persönliche Gespräch mit den Referenten suchen konnten. Für deren Statements gab es viel Applaus. Nur eine kleine Gruppe von Querdenkern störte. Dass es friedlich blieb, lag auch an der Polizei, die am Samstag mit einer Neuner-Einsatzgruppe vor

Ort war.

## Bürgermeister wirbt für Toleranz und Hilfsbereitschaft

Moderiert von Marlene Greiwe verdeutlichte zunächst Bürgermeister Andreas Hall die Aufgabe eines Verwaltungschefs in der Corona-Pandemie. "Es gibt in unserer Demokratie das hohe Recht der freien Meinungsäußerung", sagte er. Wegen der Querdenker-Montagsdemonstrationen hätten ihn Bürger aufgefordert, etwas gegen die Aktionen zu tun. "Ich habe persönlich eine andere Meinung, muss mich als Bürgermeister aber an Verordnungen und geltendes Recht halten." Und dieses billige den Protestierenden zu, ihre Art, Dinge zu sehen, auch bei Demonstrationen zu äußern. Wichtig sei es aber auch, kommunikativ für das Impfen zu werben.

Völlig fassungslos sei er gewesen, dass in Europa von Russland ein Angriffskrieg angezettelt wurde, nahm Andreas Hall Stellung bei der Frage, wie mit Schutzsuchenden in der Gemeinde umgegangen werden müsse. "Ganz wichtig ist, dass die Flüchtlinge, die über private Beziehungen oder nach Zuweisungen des Landes nach Kirchzarten kommen, registriert werden, eine Wohnung und Arbeit finden und dass schulpflichtige Kinder beschult werden", sagte er. Erfreulich sei die große Hilfsbereitschaft der Bürger. "Der Schlüssel ist die Integration der Betroffenen aus der Ukraine in Vereinen, Gruppen, Schule, Arbeitsstelle oder Institutionen." Bei der Spendenaktion der Gemeinden Stegen und Kirchzarten konnten bereits über 70 000 Euro für die polnische Caritas verzeichnet werden.

## Balance aus Freiheit des Einzelnen und Gemeinschaftsregeln

Ulrich Eith, Direktor des Studienhauses Wiesneck in Buchenbach und Professor für Politik an der Uni Freiburg, sprach zu der Frage, ob die Freiheit in der Pandemie stark eingeschränkt worden sei. "Die Würde des Menschen ist unantastbar", zitierte er aus Artikel 1 des Grundgesetzes. Daraus leite sich die Wahl des freien Lebensstils und der freien Meinung ab. Doch Freiheit sei nicht gleich Egoismus. Freiheit werde garantiert durch Rechtsstaatlichkeit. "Alle Gemeinschaften haben Mitgliedsregeln, die von gewählten Repräsentanten in Parlamenten festgelegt und durch die Justiz geprüft werden. Ob es eine Coronadiktatur gebe? Das mögen manche so empfinden. Doch Verordnungen haben damit nichts zu tun", sagte der Politologe. Problematisch sei gewesen, dass die Politik rasch reagieren musste und sich Regeln immer schnell änderten. Das habe zu Irritationen geführt hat. "Nach jetzt zwei Jahren Pandemie hat sich vieles stabilisiert", sagte Eith.

## Virologe: Schlechte Impfquote als "Arroganz der Reichen"

Der Ärztliche Direktor des Instituts für Virologie der Uniklinik Freiburg, Hartmut Hengel erklärte, dass die Omikron-Variante nicht harmlos sei. "Omkron ist gefährlich, sorgt für hohe Inzidenzen und vor allem bei vulnerablen Gruppen wie älteren Menschen für schwere Verläufe." Daher seien die Lockerungen nicht logisch, sie seien Entscheidungen der Politik und nicht der Virologie. Impfen schütze vor schweren Verläufen, sagte der Mediziner, was zu lautstarken Protesten der Querdenker-Gruppe führte. Covid sei ein komplexes Virus, das viele Spezies infizierte und zu Re-Infizierungen führe. Es werde die Menschen auch in der Zukunft begleiten. "Daher werbe ich für Impfungen, auch wenn wir noch bessere Impfstoffe brauchen." Dass in Deutschland die Impfquote schlechter sei als anderswo, liege an der "Arroganz der Reichen". In anderen Regionen sei das Verständnis von Vorsorge und Impfung ganz anders.

Die Biologin und Wirtschaftsjournalistin Jukiette Irmer nahm Stellung zu Fake News und der Aufgabe des Journalismus bei der Suche nach Wahrheit. Katharina Mohrmann, Schülerin an der Merian-Schule, und Taha Falahati, Schüler am Goethe-Gymnasium, plädierten dafür, in der Pandemie "nicht über die Jugendlichen zu sprechen, sondern mit ihnen".

Und Sebastian Müller vom Bündnis FreiVAC erläuterte, wie man Querdenker von der Wahrheit überzeugen könne. "An Profis kommen wir nicht heran. An Mitläufer von Querdenkern aber schon. Man sollte immer versuchen, mit diesen ins Gespräch zu kommen."

## Gernot Erler von Russlands Überfall geschockt

Zum Krieg in der Ukraine sprach Gernot Erler, Russland-Experte und ehemaliges Bundestagsmitglied. "Ich habe mein

ganzes politisches Leben lang für ein konstruktives Verhältnis zu Russland gearbeitet. Vom Überfall Russlands auf die Ukraine war ich völlig geschockt", berichtete er. Dieser Krieg werde sein Verhältnis zu Russen, mit denen er gearbeitet hat, verändern. Er sei zwar gegen Panikmache. "Dennoch gibt es eine Gefahr der Eskalation. Diese haben die USA, Europa und die Nato aber bislang gut vermieden", so der ehemalige Russland-Beauftragte der Bundesregierung. Die einzige Chance, diesen Krieg zu beenden, seien Gespräche. Denn komme der russische Präsident Putin in eine ausweglose Situation, könne es zu einer nicht absehbaren Eskalation kommen. Putin gehe es um ein russisches Großreich mit Belarus und der Ukraine. "Allerdings hat sich Putin offensichtlich verschätzt. Die Nato ist sich einig, Europa ist sich einig." Er gehe kaum davon aus, dass sich an der Situation aus Russland heraus etwas ändern werde, so Erler weiter. "Die Propaganda in Russland ist so effektiv, dass der größte Teil der Russen Putin folgen wird."

---

Ressort: **Kirchzarten**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mo, 21. März 2022:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Ja zum Impfen und zur Solidarität](#)

---

## Kommentare (4)

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).

**Manfred Schreiber**

✉ 343 seit 28. Jun 2009

Es war ein schöner angenehmer Samstagvormittag auf dem Marktplatz in Kirchzarten in der noch gut verträglichen prallen Sonne. Eine Art Volkshochschule im Freien mit einer aufwändigen Installation hatte das Bündnis "Dreisamtal gemeinsam" auf die Beine gestellt. Eigentlich sollten nicht nur deren Anhänger gewonnen werden, die alle mit Maske im Freien! lauschten.

Die bekamen auch zu hören, was sie wollten, nämlich von Prof. Hengel, dass die Pandemie noch bis auf weiteres und lange voll im Gange sei und aus seiner virologischen Sicht alle jetzt noch gültigen Schutzmaßnahmen beibehalten werden müssten. Die Politik folgte dem leider nicht. Von freedom days könne nicht gesprochen werden. Die Impfung und die Impfpflicht sei notwendig um schwere Verläufe zu mildern oder zu vermeiden.

Ich denke, dass ist eine der Positionen unter den Virologen, wie sie auch Prof. Lauterbach vertritt. Und die von jenem Dritteln der Bevölkerung begrüßt wird, die auch jetzt nach 2 Jahren noch strengere Maßnahmen und eine Fortsetzung des Coronakurses fordern. Sicherlich auch von Anhängern von No- oder Zero Covid.

Das sehen freilich nicht alle so, die zu der Veranstaltung kamen. Aber obwohl die Einladung so schien, als wolle man miteinander ins Gespräch kommen, wurde die Veranstaltungsleitung ziemlich barsch und erklärte, dass dies nur zum Zuhören gedacht und man Fragen an die Experten nur privat unter 4 Augen in einem Zelt stellen dürfe. Das führte zu einigen Unmut. Vor allem aber auch, weil neben den Fachleuten auch 2 Aktivisten der Veranstaltung von der Bühne aus per Lautsprecher das Wort ergriffen, die die Coronademonstrationen angriffen. Ich kann es nicht anders bezeichnen, daß diese die Demonstranten verbal niedermachen wollten.

Eine Erwiderung jener dazu wurde nicht zugelassen.

Das war der Hintergrund, zu dem die BZ schreibt: "Es gab lautstarke Proteste der Querdenkergruppe".

Eben: Weil man keine Gegenmeinung zu deren Beschimpfung zuließ.

Herr Müller verkündete, dass man an Mitläufer der Querdenker herankäme. Ich habe ihn später unter 4 Augen im "Nachfragezelt" dazu gefragt, welche Möglichkeit es gäbe. Mein Vorschlag Demos ohne Rechtsradikale organisieren? Davon wollte er dann aber auch nichts wissen. Es schien mir, ihm sei lieber, die bleiben zu Hause und halten den Mund.

Sehr viel angenehmer verlief ein solches Privatgespräch mit der Journalistin Irmer, die mir beipflichtete, dass man einerseits auch neben den offiziellen Medien das Informationsangebot der sozialen Medien nutzt, andererseits aber dort Gefahr läuft, raffiniert aufgemachten Fakenews zum Opfer zu fallen. Gleichwohl solle man sich die Nutzung der Informationen im Internet nicht selbst verbieten.

Dass es kein verlorener Vormittag war ist dem Besuch Gernot Erlers zu verdanken. Der auch offen zugab, trotz aller Russlandkenntnis nicht erwartet zu haben, was Putin jetzt tat.

21. Mär 2022 - 00:11 Uhr

Melden

---

### Helmut Geilgens

6338 seit 2. Mär 2018

Danke für den Situationsbericht aus der Sicht eines Querdenkers, Herr Schreiber.

Aber neue Erkenntnisse konnte man hieraus nicht ziehen, denn der Unwillen, als Covidiot nicht unbedingt willkommen zu sein, sollte sich auch bei Ihnen mittlerweile rumgesprochen haben. Da so ziemlich alle »Bedenken« oder »Analysen« der Anhänger von Verschwörungsmythen schon bis zum Erbrechen durchgekaut und widerlegt wurden, ist es sinnvoll, sich mit realen Schwierigkeiten und allgemeinen Fragen die Pandemie betreffend, zu beschäftigen.

Und nachdem nun laufend Maßnahmen gelockert werden, teilweise wegfallen, ist diese Feststellung: »auch jetzt nach 2 Jahren noch strengere Maßnahmen und eine Fortsetzung des Coronakurses fordern...«, nur weil Bedenken geäußert werden, dies nicht zu schnell zu forcieren mit Hinweis auf die extrem starke Infektionsgefahr, selbst wenn man um den meist wesentlich milderden Krankheitsverlauf bei Omikron weiß, schon ein wenig weltfremd und ziemlich unverschämt.

Es bleibt Ihnen persönlich unbenommen, sich über alle Quellen zu informieren, weil nämlich, im Gegensatz zu Äußerungen von vielen Querposten, hier eine freie Meinungsausübung und eben nicht Diktatur und Lügenpresse existieren. Aber es dürfte schwierig sein, Sie von Ihren Vorurteilen wieder weg zu bringen. Die Zeit mit ihren Entwicklungen bringt dies aber automatisch mit sich.

Ihnen eine schöne angenehme Woche!

21. Mär 2022 - 06:29 Uhr

Melden

---

### Manfred Schreiber

343 seit 28. Jun 2009

Lieber Herr Geilgens,

mit dem Querdenken haben Sie sogar recht. Es ist schon 15 Jahre her, da entschloss ich mich, Leserbriefe an die BZ (Kommentarspalten und das Thema Corona gab's damals noch nicht) mit einem Briefkopf "Büro für Querdenken" an BZ, ZEIT, Stern und Spiegel abzuschicken. Die wurden oft auch veröffentlicht, weil sie originell waren.

Das vermisste ich bei Ihnen. Immer wieder die gleichen Titulierungen wie Querposten und dergleichen in Ihren Kommentaren langweilen. Einen echten Leserbrief von Ihnen habe ich noch nie gesehen.

Ich bin mal bös und behaupte, daß es bezahlte Kommentatoren gibt, die morgens die Kommentare der zum Thema Corona erschienenen Artikel der BZ durchforsten und dort jeweils jene Kommentatoren mit immer gleichen Schmähungen beschimpfen, die ihnen als Leugner erscheinen. Auch dann zu Ereignissen die garnicht an ihrem Wohnort geschehen sind und wo sie nicht anwesend waren. Oder waren Sie am Samstag vor Ort in Kirchzarten so wie ich?

Übrigens ist es so eine Sache mit Beschimpfungen. Sie können sich ins Gegenteil verwandeln. Die Spanier beschimpften die aufständigen Holländer als Geusen, d.h. Bettler. Diese aber gewannen den Befreiungskrieg. Ähnlich das Schimpfwort Sansculotten in der frz. Revolution.

21. Mär 2022 - 10:35 Uhr

Melden

---

**Ekkehard Kaier**

60 seit 17. Jan 2020

Die Veranstalter von "Dreisamtal gemeinsam" hatten sich sichtlich Mühe gegeben, aber mit der Dialogverweigerung (Fragen coram publico verboten) und der einseitigen Referentenauswahl (sattsam bekannte Linkspositionen) die Chance vertan, zum Start der dringend notwendigen Diskussion mit "Dreisamtal verbinde dich" beizutragen. Leider wird Andreas Hall durch seine einseitige Parteinahme nicht mehr als Bürgermeister ALLER Kirchzartener bzw. als Moderator eines solchen Bürgerdialogs akzeptiert werden. Einzige erfreuliche Ausnahme bei all dieser doch eher traurig-langweiligen Selbstindoktrination: Staatsminister a.D. Gernot Ehrler (siehe <http://www.freiburg-schwarzwald.de/blog/dreisamtal-demos>).

21. Mär 2022 - 11:50 Uhr

Melden